

Von der Materienpampe zum Homo Sapiens

Gott spielt kein Lotto

„Denn was Menschen von Gott wissen können, ist ihnen bekannt, er selbst hat es ihnen vor Augen gestellt. Denn seine unsichtbare Wirklichkeit, seine ewige Macht und sein göttliches Wesen sind seit Erschaffung der Welt in seinen Werken zu erkennen. Die Menschen haben also keine Entschuldigung.“
Römerbrief 1, 19-20

Leben kommt ausnahmslos von Leben, denn Leben entsteht niemals aus dem Nichts. Nur Leben kann Leben schenken, und genau das nennen wir Schöpfung!

Beobachtung und Schlussfolgerung gehören zusammen wie Schuh und Schnürsenkel. Doch was, wenn man die falschen Schlüsse zieht, weil einem wichtige Hintergrundinformationen fehlen? Das Können wir an dem sehen, was die Wissenschaft Evolutionstheorie nennt. Es ist eine Theorie, nicht mehr, um es vorweg zu sagen.

Zu kaum einem Themenbereich gibt es derart viele hervorragende Bücher, Vorträge und Internetseiten, wie zum Thema Schöpfung und Evolution, mir geht es hier vor allem um grundlegende Gedanken in Bezug auf unseren Glauben.

Was meinst du, spielt der Allmächtige Gott Lotto? Man will uns weismachen, aus quasi dem Nichts entsteht Leben, man benötigt lediglich organische Stoffe, dazu reichlich Wasser, Sauerstoff und Energie von außen, und schon kann es losgehen, das Karussell des Lebens – voraus gesetzt, man hat viel Zeit, sehr viel Zeit. Ach ja, der Zufall ist natürlich der Hauptakteur bei der ganzen Show. Und nach unermesslich vielen Zufällen steht dann am Ende dieser evolutionären Entwicklung der Homo Sapiens, der Mensch, so wie du und ich.

Doch eher gewinnst du dein Leben lang jeden Tag Sechs Richtige im Lotto, als dass auch nur einmal aus dieser Materienpampe soetwas wie die erste Vorstufe zu einem Lebewesen entsteht. Und dann wären wir ja noch nicht einmal auf der Stufe eines einfachen Rädertierchens, und die Zappelmänner mit Schwanz und Flossen und so kämen ja ebenfalls erst noch, ach ja, an Land müssten die dann auch irgendwie wollen. Und weil es denen dort schon bald mit all den wiederum rein zufällig bedarfsgerecht entstandenen Pflanzen zu langweilig wird, sagt plötzlich ein Echselein zum anderen: „He, Schuppy, mach mir doch mal den Flattermann!“ Und schon haben wir den ersten Flugsalamander

Welche schier unendlich langen Ketten von Zufällen Punkt genau zusammen kommen müssten, dass aus einem Meeresbewohner ein Landlebewesen werden könnte, mag ich mir gar nicht vorstellen. Welche chemischen Umbauaktionen, permanente Umprogrammierungen von Geninformationen, den Zellinformationen zur Veranlassung von Wachstum (dauerhaftem, wiederkehrendem Wachstum!) der neuen Gliedmaßen wie Lunge, Beine, Muskeln, etc., alles rein zufällig und nur, weil äußere Einflüsse auf lange Zeit dies angeblich bewirkt haben sollen?

Würde unser Planet nur ein kleines Stück näher um die Sonne kreisen, Leben auf Erden wäre von vorne herein unmöglich, und nur ein kleines Stück weiter entfernt und wir hätten ewige Eiszeit. Aber rein zufällig passt alles haargenau, die Naturgesetze, die unser Leben bestimmen, wirken ebenso rein zufällig in- und miteinander, dass Leben nicht nur möglich ist, sondern dauerhaft gedeihen kann ... rein zufällig?

Stell dir einmal vor, alle EU-Bürger spielen nächsten Samstag Lotto, und alle füllen, ohne dies von einander zu wissen, zufällig dieselbe Zahlenkombination auf ihren Lottoscheinen aus – und dann wird auch noch genau diese Zahl gezogen – nun, dies ist um ein vielfaches wahrscheinlicher, als dass auch nur eine der kleinsten Voraussetzungen für eine evolutionäre Entwicklung in Gang kommt, um aus einem Einzeller am Ende einen Menschen „nach Gottes Ebenbild“ entstehen zu lassen!

Irren ist menschlich, das stimmt, doch nicht göttlich! Gott als Schöpfer bedient sich nicht der Selektion, oder „Survival of the fittest“, wie Evoluzzer das so nennen. In der Bibel lesen wir immer wieder, dass Gott sprach, und es ward. Überhaupt ist Zufall für uns Christen nur das, was uns von Gott zufällt, denn Er hat alles schon von Anbeginn an erdacht, und so wird Er seinen Plan, auf den ich im letzten Kapitel eingehen möchte, auch vollenden. Nein, Gott spielt kein Lotto, Er ist unser Schöpfer! Er geht sogar so weit, dass Er in einzelne Arten genetisch auch die Möglichkeit angelegt hat, sich im gewissen Rahmen zu wandeln, was man sehr gut an verschiedenen Vogelarten erkennen kann, deren angeblich evolutionäre bedingte „Anpassung“ vielmehr sogar ein Beleg für die planvolle Kreativität unseres Gottes ist.

Darum hier ein paar Bibelstellen, die klar den planerischen Charakter unseres Gottes zeigen:

„Dein Thron steht fest von Anbeginn, von Ewigkeit her bist du.“
Psalm 93, 2

„Ich habe dich je und je geliebt; darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.“
Jeremia 31, 3

„Kommet her, Gesegnete meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Grundlegung der Welt an.“
Matthäusevangelium 25, 34

„Vater, gib mir erneut die Herrlichkeit, die ich schon vor Erschaffung der Welt bei dir hatte. Ich habe dich den Menschen bekannt gemacht, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie gehörten schon immer dir, und du hast sie mir gegeben.“
Johannesevangelium 17, 5

„Vater, ich will, dass alle, die du mir gegeben hast, dort bei mir sind, wo ich bin. Sie sollen nämlich meine Herrlichkeit sehen können, die du mir gegeben hast, weil du mich liebtest - schon vor Erschaffung der Welt.“
Johannesevangelium 17, 24

„ ... allerdings war es so von Gott beschlossen und vorherbestimmt.“
Apostelgeschichte 2, 24

„Weil David nun ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm unter Eid zugesichert hatte, einen seiner Nachkommen auf seinen Thron zu setzen, hat er vorausschauend von der Auferstehung des Messias geredet.“
Apostelgeschichte 2, 30

„Wir wissen aber, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt. Das sind ja die Menschen, die er nach seinem freien Entschluss berufen hat. Denn sie, die er im Voraus erwählt hat, die hat er auch im Voraus dazu bestimmt, in Wesen und Gestalt

seinem Sohn gleich zu werden, denn er sollte der Erstgeborene unter vielen Brüdern sein.“

Römerbrief 8, 28-29

„Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn.“

Galaterbrief 4, 4

„Dass diese Weisheit für uns sichtbar wurde, hat Gott schon vor aller Zeit bestimmt, damit wir an seiner Herrlichkeit Anteil bekommen.“

1. Korintherbrief 2, 7

„Denn in ihm hat er uns schon vor Erschaffung der Welt erwählt, einmal heilig und tadellos vor ihm zu stehen. Und aus Liebe hat er uns schon damals dazu bestimmt, durch Jesus Christus seine Kinder zu werden. Das war sein eigener gnädiger Wille.“

Epheserbrief 1, 4-5

„Er wollte dann, wenn die richtige Zeit dafür gekommen sein würde, seinen Plan ausführen: alles unter das Haupt von Christus zu bringen, alles was im Himmel und auf der Erde existiert. In ihm haben wir auch ein Erbe zugewiesen bekommen. Dazu hat er uns von Anfang an bestimmt. Ja, das war die Absicht dessen, der alles nach seinem Plan verwirklicht.“

Epheserbrief 1, 10-11

„ ... diesen Plan, den der Schöpfer aller Dinge vor aller Zeit gefasst hat und bis jetzt verborgen hielt. Erst durch die Gemeinde sollte das den Mächten und Gewalten in der Himmelswelt bekannt werden. Auf diese Weise sollten sie die vielfältige Weisheit Gottes kennen lernen, denn so entsprach es dem ewigen Plan Gottes, den er in Jesus Christus, unserem Herrn, verwirklicht hat.“

Epheserbrief 3, 9-11

„Denn Gott hat euch von Anfang an dazu ausgewählt, dass ihr gerettet werdet.“

2. Thessalonicherbrief 2, 13

„ ... Gott, der uns gerettet und berufen hat, zu seinem heiligen Volk zu gehören. Er hat sich dabei nicht nach unseren Leistungen gerichtet, sondern nach dem, was er lange vorher selbst beschlossen hatte, und der Gnade, die er uns in Jesus Christus schon vor allen Zeiten geben wollte. Das ist jetzt mit dem Kommen unseres Retters Jesus Christus Wirklichkeit geworden.“

2. Timotheusbrief 1, 9-10

„ ... in der Hoffnung des ewigen Lebens, welches Gott, der nicht lügen kann, verheißen hat vor ewigen Zeiten, zu seiner Zeit aber sein Wort geoffenbart hat durch die Predigt ...“

Titusbrief 1, 2

„ ... auserwählt nach Vorkenntnis Gottes, des Vaters, durch Heiligung des Geistes.“

1. Petrusbrief 1, 2

„Schon vor Erschaffung der Welt ist er zu diesem Opfer ausgesucht worden, wegen euch aber ist er erst in dieser letzten Zeit erschienen.“

1. Petrusbrief 1, 20

„Wer immer wieder tut, was Gott verabscheut, wer vom Lügen bestimmt ist, wird niemals

dort hineinkommen, sondern nur der, der im Lebensbuch des Lammes eingetragen ist.“
Offenbarung 21, 27

Die Evolutionstheorie steht im krassen Gegensatz zum Charakter unseres Gottes, der nicht die „fittesten“ überleben lässt oder gar deren Selektion gesteuert hätte, wie manche Kompromiss bereiten Christen uns glauben machen wollen, um die Quadratur des Kreises doch noch zu vollbringen, an Gott und an die Evolutionstheorie zugleich zu glauben.

Wer an die Evolutionstheorie oder die „Light-Version“, die sog genannte „Gott schuf durch Evolution Theorie“ glaubt, der muss konsequenter Weise daran zweifeln, dass Gott „einen neuen Himmel und eine neue Erde“ schaffen wird. Denn wenn wir angeblich schon zig Milliarden Jahre warten mussten, bis die Menschheit sich durch Evolution entwickelt hatte und endlich der Messias kommen konnte, wie lange muss es dann erst dauern, bis diese unvorstellbar schönere und absolut vollkommene neue Welt entstanden sein wird? Doch vielmehr lesen wir in Offenbarung 21, 2: „Und die heilige Stadt, das neue Jerusalem, sah ich herab kommen aus dem Himmel von Gott, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut.“

So wie diese Welt von Gott erschaffen wurde, auf dass du und ich nicht nur hier leben, sondern unsere Erlösung finden und schließlich zum Ewigen Leben gelangen können, ebenso wird Er den „neuen Himmel, die neue Erde, in der Gerechtigkeit wohnt“ uns vollständig präsentieren, wo wir ewig und untrennbar mit Ihm zusammen sein werden.

Wir lesen in Johannesevangelium Kapitel 2 von der Hochzeit in Kana. Nachdem Jesus dort sein erstes Wunder vollbracht und Wasser zu Wein gemacht hatte, sprach der Zeremonienmeister zum Bräutigam: „Jeder bringt doch zunächst den guten Wein auf den Tisch und setzt erst dann den weniger guten vor, wenn die Gäste schon betrunken sind. Aber du hast den guten Wein bis jetzt aufgehoben.“ Es muss sich also um einen ganz besonders edlen Tropfen gehandelt haben. Darum meine Frage: Würden Wissenschaftler diesen Wein mit der Tritium- oder der Radiokarbonmethode (C14-Methode) untersuchen, welchem Jahrgang würden sie diesen Wein zuordnen? Womöglich 30 nach Christus oder so. Was sie nicht wüssten, er war soeben erst „erschaffen“ worden!

Diese Datierungs-Methoden haben so ihre Tücken und weisen zahlreiche mögliche Fehlerquellen und dementsprechend viele Möglichkeiten der Abweichungen auf. Das C14-Verfahren z.B. beruht darauf, dass in abgestorbenen Organismen die Menge an gebundenen radioaktiven ¹⁴C-Atomen gemäß dem Zerfallsgesetz abnimmt. Diese Datierungsmethode, ebenso wie die für sehr alte Funde geeigneten Uran-Blei – und Kalium-Argon-Methode beruhen also auf den gleichbleibenden Zerfallsraten radioaktiver Elemente. Bis zu einem gewissen Grad kann man natürlich voraus sagen, wie sich der Zerfall vollzieht, doch wer hat dies je in einem echten Langzeitversuch getestet, sagen wir mal, nur so 250 000 Jahre, was ja nur ein kleiner Klaks ist im Verhältnis zum angeblich festgestellten Alter so mancher Fossilienfunde?

Auch geht man davon aus, dass das Universum schon ca. 16 Milliarden Jahre alt sein müsste, auch weil ja das Licht der Sterne schon bei uns hier auf Erden angekommen und somit sichtbar sei.

Welcher Maler malt schon einen Pech schwarzen Himmel ohne Lichterglanz und hängt ein Schild drunter, auf dem steht: „Das Licht der Sterne braucht noch ein Weilchen, wir haben halt erst kurz nach Urknall“? Nein, was Gott schafft, das macht er richtig und vollständig, die Sterne ebenso wie das Licht, das von ihnen ausstrahlt und auch jenes, welches schon mitsamt dem Lichtstrahl hier auf Erden unser Auge erfreut und unsere Seele mit Erfurcht und Staunen erfüllt.

Schauen wir uns die herrliche Schöpfung mit staunenden Augen an, den traumhaft schönen Sonnenaufgang in den Bergen, das Glitzern der Sonnenstrahlen auf den Wellen oder das Gold des Abendlichts, durch welches ein Mückenschwarm hindurch huscht. Wer wirklich ein Herz für wahre Schönheit hat, der muss zugeben: Gott ist ein wahrer Künstler! Mach doch mal einen Selbstversuch und gebe als Suchbegriff im Internet „Bilder Natur“ ein – eine wahre Flut an Traummotiven tut sich dir dann auf, die begeisterte Fotografen eingefangen haben. Und dann frage dich: Kann das alles nur Zufall sein, oder hat sich da jemand was bei gedacht?

Welche evolutionären Notwendigkeiten hätten dann zu all den unzählbaren Farbvariationen der Insekten oder Tropischen Frösche geführt, hätten da nicht eine paar einfache Signalfarben gereicht, um z.B. als Tarnung oder umgekehrt als Abschreckung zu dienen? Doch statt dessen begegnen wir einer schier unüberschaubaren Zahl an leuchtend bunten und verspielt kreierten Edelsteinen der Natur in einer wahrhaftigen Explosion an Formen und Farben z.B. im Regenwald des Amazonas. Wozu, wenn nicht um die Schöpferkraft und Liebe Gottes zu seiner Schöpfung zu zeigen, auf dass dir und mir nur noch eines bleibt: Lobpreis und Anbetung zur Ehre unseres Schöpfers!

„Denn seine unsichtbare Wirklichkeit, seine ewige Macht und sein göttliches Wesen sind seit Erschaffung der Welt in seinen Werken zu erkennen“, so Römerbrief 1, 20.

Von Urknall oder sonstigen evolutionären Gedanken fehlt hier jede Spur, ganz allein die Betonung auf Erschaffung und das, was die Bibel „seine Werke“, d.h. Gottes Werke nennt, vergleichbar mit einem Künstler und seinem Meisterstück. Denn Gott ist vollkommen in all seinem Tun: Er sprach, und es stand da! Einmal wurde die Welt mit allem, was darin ist, erschaffen, und seit dem, hörst du, „seit der Erschaffung der Welt“ also und nicht etwa „in zunehmenden Maße“, können alle Menschen Gottes Handschrift darin lesen. So war es, so ist es, und so wird es immer sein!

Abgesehen von den zahlreichen wissenschaftlichen Belegen, die du in vielen gerade auch für Christen bereit gestellten Internetseiten (wie z.B. www.wort-und-wissen.de), Fachbüchern und anderen Informationsquellen finden kannst, ist der sicherste Beweis für die Richtigkeit der biblischen Darstellungen der Umstand, dass, wie schon im Kapitel über Gottes Wort angeführt, Jesus Christus selbst die Schöpfungsgeschichte wie selbstverständlich eine Tatsache nennt in Markusevangelium 10, 6: „Aber Gott hat die Menschen von Anfang an als Mann und Frau geschaffen.“ Ebenso bestätigt er die Richtigkeit des Berichts über Kain und Abel in Matthäusevangelium 23, 35: „... So werdet ihr schließlich an der Ermordung aller Gerechten mitschuldig, angefangen vom gerechten Abel bis hin ...“. Und auch die Sintflut wird von Ihm als Fakt genannt in Matthäus 24, 37-39: „Und wenn der Menschensohn kommt, wird es so wie in Nochs Zeit sein. Damals, vor der großen Flut, aßen und tranken die Menschen, sie heirateten und wurden verheiratet - bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche ging. Sie ahnten nichts davon, bis die Flut herein brach und alle umbrachte. So wird es auch bei der Ankunft des Menschensohnes sein.“

Im Grunde ist das Bekenntnis zur Schöpfungsgeschichte zu aller erst ein Frage des Vertrauens, und dieses wächst nur in der echten Gemeinschaft mit Jesus, denn wer Jesus Christus persönlich kennt, der weiß: Die Bibel ist Gottes vollkommenes Wort, und ihre Aussagen sind wahr!

Die Evolutionstheorie hingegen kann gut auf ein göttliches Wesen verzichten. Doch nicht nur das, vielmehr läuft ihre Verbreitung und Anwendung in der Wissenschaft auf einen Punkt hinaus: Ohne einen Gott auch keine Gebote und dementsprechend keine persönliche Verantwortung für das eigene Tun, zumindest solange man nicht erwischt

wird. Und ohne Schuld auch keine Strafe, keine Hölle, und ohne diese natürlich als letzte Konsequenz erst recht keine Notwendigkeit für einen Erlöser!
Merkst du, wer hinter der Evolutionstheorie in Wahrheit steckt? Denn ohne die Notwendigkeit eines Erlösers auch kein Suchen nach demselben, was am Ende ein Leben in der Gottlosigkeit zur Folge hat. Satan will mit allen Mitteln eine reiche Ernte für die Hölle einfahren an Menschen, die aufgrund seiner Lügen nicht nach Jesus suchen und ihre Ansichten von Moral als ausreichend betrachten. Dadurch bleiben sie in ihrer Verlorenheit und gehen unwiderbringlich auf ewig verloren!

Somit ist also auch das Bekenntnis zur Schöpfungslehre ein fester Bestandteil der Verkündigung des Evangeliums!